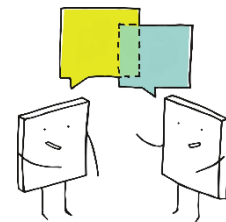


Die Lehrerin hat die angefertigten Lerndokumentationen/ Portfolios der Schülerinnen und Schüler gesichtet. Dabei fiel auf, dass Ida im Rahmen der Lernplanung mehrfach angegeben hat, nicht ganz zufrieden mit ihrer Tagesarbeit zu sein (siehe Abb. 2). Als Begründung hat sie u.a. resümiert, sie habe sich nicht konzentrieren können. Auch der Punkt „Aufgabe langweilig“ wurde von ihr markiert – allerdings wurde aus dem Schriftbild nicht ganz deutlich, ob es sich hierbei um eine Korrektur handelte.

Die Lehrkraft bat Ida zu einem Lern- und Entwicklungsgespräch, um zu erfahren, an welcher Stelle und aus welchem Grunde es zu Konzentrations-/ bzw. Lernschwierigkeiten kam. Die Lehrkraft erhoffte sich aus dem Gespräch wichtige Rückschlüsse über Motivation, Lernstand und Förder- bzw. Förderbedarfe der Schülerin zu erhalten, welche sie in die zukünftige Planung der weiteren Unterrichtssettings einbeziehen kann.

Gesprächsführung

Die Lehrerin hat Ida zum Gespräch eingeladen:



„Hallo Ida - Ich habe mir deine Lernplanung der vergangenen Woche angesehen. Du warst mit einigen Aufgaben nicht zufrieden und hast geschrieben, dass du dich nicht konzentrieren konntest. Lass uns einmal darüber sprechen und über Möglichkeiten nachdenken, die dir beim Lernen helfen können. Du kannst dir ja selbst schon einmal Gedanken machen. Bring doch zum Gespräch bitte die Lernplanung und die Werkstattaufgaben der Woche mit.“

Das Lern- und Entwicklungsgespräch hat in einem Besprechungsraum außerhalb des Unterrichts stattgefunden. Die Lehrerin hat für sich einen groben Ablaufplan des Gesprächs und Leitfragen notiert. Als Material wurde die durch die Schülerin ausgefüllte Lernplanungsseite (vgl. Abb. 2) und die Aufgaben aus dem Portfolio genutzt.



Abb. 3 - 5 Impressionen aus dem Lern- und Entwicklungsgespräch

Im Folgenden ist ein Auszug aus dem Gesprächs-Transkript abgedruckt:

Nach der Begrüßung und einleitenden Worten fragte die Lehrerin nach Idas Einschätzung zum Lernplan und ihrer Werkstattarbeit.

(...)

Lehrerin: *Wie hat dir denn die erste Woche vom Projekt insgesamt gefallen und wie bist du mit den Aufgaben zurechtgekommen?*

Ida: *Mm, so insgesamt war die Woche ok so.*

Lehrerin: *Du konntest auf dem Lernplan ankreuzen, wie zufrieden du mit deiner Arbeit warst. Vor allem Montag, Dienstag (L. zeigt auf den Plan) sieht das Gesicht nicht glücklich aus – und hier auch am Freitag...?*

Ida: *Ja stimmt.*

Lehrerin: *Erzähl mal. Du konntest dir ja Aufgaben aus dem Lernangebot aussuchen und ich sehe, dass du die Woche prima vorgeplant hast.*

Ida: *Ja, also, ich konnte mich nicht so gut konzentrieren. Ich hab´ zuerst den Rap gemacht, weil ich das mit Musik und so gut fand und dann der Blaue Engel. Das habe ich dann auch unten angekreuzt (zeigt auf Lernplan).*

Lehrerin: *War das auch am Freitag das Problem? Ich habe gesehen, dass du bei der Freitagsaufgabe – du solltest Ideen aufschreiben, wie es in der Schule umweltfreundlicher werden kann – kaum etwas notiert hast. (L. und A. betrachten Aufgabe im Portfolio, vgl. Abb. 6)*

Ida: *Ja, da konnte ich nicht gut aufpassen.*

Lehrerin: *Ok, dann ist es ja wichtig, dass wir darüber einmal sprechen. Hast du eine Idee, warum das mit der Konzentration so schwer war?*

Ida: *Hm, es war so laut in der Klasse und alle sind rumgerannt, um sich Aufgaben zu holen. Dann haben immer welche zusammengearbeitet und so... es ist sonst leiser, weil wir dann alle eine Aufgabe machen.*

Lehrerin: *Ja, das stimmt. Wenn wir eine Werkstatt machen, wie gerade in Sachunterricht, dann ist es oft ein bisschen lauter, weil die Kinder miteinander reden, in Gruppen arbeiten und es viel zum Ausprobieren gibt. Dann überlegen wir einmal, wie wir mehr Ruhe in den Unterricht bekommen und wie du besser mit der Situation zurechtkommst. Das Projekt wird ja auch in der nächsten Woche noch weitergehen...*

Ida: *Hm. (nickt)*

Lehrerin: *Hast du jetzt schon eine Idee dazu?*

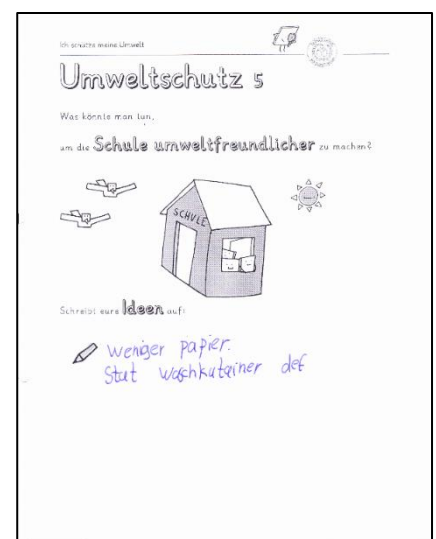


Abb. 6: Auszug aus Idas Portfolio
(1. Woche)

Ida: Mm... wir haben ja die Regel „Im Flüsterton sprechen“. Das machen die anderen nicht. Da muss man die öfter dran erinnern.

Lehrerin: Ok, das ist eine gute Idee. Wie wäre es, hättest du Lust unser Flüsterwächter in der nächsten Woche zu sein?

Ida: Hm. (nickt)

Lehrerin: Prima, dann probieren wir das. (L. macht sich eine Notiz) Aber lass uns auch noch darüber nachdenken, was wir für dich persönlich machen können, wenn es dir zu laut ist. Manchmal ist eine gewisse Lautstärke ja nicht zu verhindern. Fällt dir etwas ein?

Ida: Wir haben ja in der Klasse die Kopfhörer. Ich könnte ihn mir aufsetzen...?

Lehrerin: Super Idee! Und mir fällt auch noch etwas ein: Du kannst dich auch in unsere Lesecke zurückziehen. Vielleicht hilft dir das auch.

(...)

Aus Sicht der Lehrkraft ist das Gespräch erfolgreich verlaufen. Die Atmosphäre war angenehm und die Schülerin Ida hat sich an der Unterhaltung offen beteiligt. Im Gespräch hat Ida gemeinsam mit der Lehrerin Klarheit über ihre Stolpersteine beim Lernen – Probleme bei der Konzentration, wenn die Umgebung unruhig ist – erhalten. Gemeinsam haben sie Ideen gesammelt, wie Ida sich in der folgenden Woche während der Werkstattarbeit helfen kann: Übernahme des Flüsterwächters für eine Woche, Benutzen eines Lärmschutzkopfhörers und Zurückziehen in eine ruhige Ecke bei Bedarf. Sie haben vereinbart, sich am Ende der folgenden Woche noch einmal zu einem Gespräch zu treffen, um zu reflektieren, ob die vereinbarten Maßnahmen erfolgreich waren und Ida diesmal zufriedener mit ihren Lernergebnissen ist.

Reflexion – Wie haben die Maßnahmen gewirkt?

Die Lehrerin hat in den folgenden Unterrichtssequenzen beobachtet, dass Ida sich in aktiven/ unruhigeren Unterrichtsphasen häufiger in die Lesecke zurückzog, wenn ihr der Lärmpegel zu groß wurde. Zum Teil nutzte sie auch die Lärmschutzkopfhörer. In kurzen Gesprächen äußerte sie, sich nun durch die ergriffenen Maßnahmen besser konzentrieren zu können. Idas Lernplanung der folgenden Woche zeigte einen deutlichen Anstieg bei der Zufriedenheit (vgl. Abb. 7).

Die Idee des „Flüsterwächters“ hat sich in den Unterricht gut integriert. Die Rolle wird wöchentlich unter den Kindern gewechselt. Es sind auch weitere neue Rollen eingeführt worden: Zeitwächter, Aufräumwächter etc. Die Schülerinnen und Schüler nehmen diese Aufgaben sehr ernst und freuen sich, eine Rolle übernehmen zu dürfen.

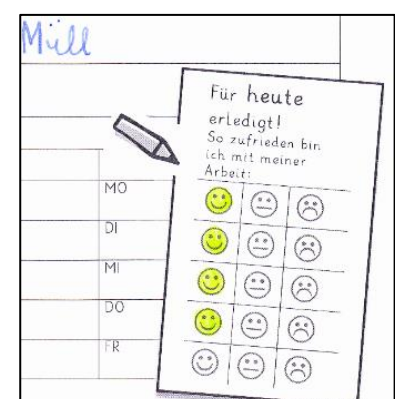


Abb. 7: Auszug aus Idas Lernplanung (2. Woche)